Wohnhochhaus St. Alban-Anlage 25 in Basel : Architekten : Arbeitsgemeinschafts Werner Gantenbein, Zürich und Christoph E. Hoffmann, Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 8: **Städtisches Wohnen**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-39706

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wohnhochhaus St.Alban-Anlage 25 in Basel

1

2

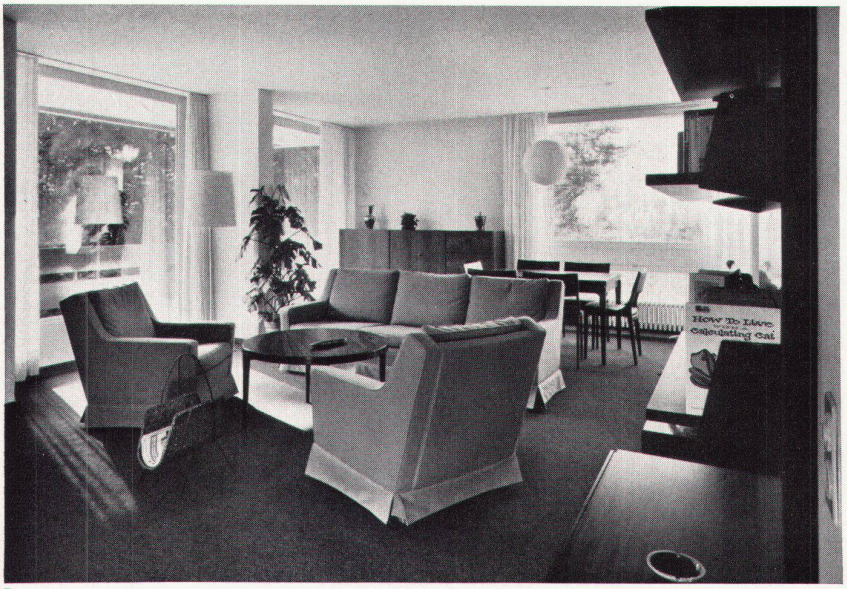
1961–1964. Architekten: Arbeitsgemeinschaft Werner Gantenbein BSA/SIA, Zürich, und Christoph E. Hoffmann SIA, Basel
Generalunternehmung der Beton-Bau AG, Basel

«Halb Hotel, halb Landhaus» – das verspricht der Prospekt dieses Wohnhauses hart am Rande der Geschäftsstadt. Die Bauherrschaft und die Architekten wollten beweisen, daß komfortables Wohnen auf höchstem Niveau nicht mit einer halbstündigen Autofahrt aufs Land hinaus verbunden sein muß, sondern daß auch die besonderen Vorzüge der Innenstadt aktiviert werden können. Das Haus ist auch ein Versuch, das Wohnen im Hochhaus dadurch attraktiver zu machen, daß vermehrte Dienstleistungen angeboten werden, welche den geschäftlich und gesellschaftlich stark in Anspruch genommenen Mieter von den Plackereien des Alltags entlasten.
Das Grundstück liegt an der Ringstraße, die durch die Schleifung der Stadtbefestigung entstanden ist. Ein Gesamtüberbauungsplan sorgt dafür, daß die alten Gärten dieses Quartiers nicht zu eng überbaut werden.
Das Hochhaus enthält ein Erdgeschoß und zehn Wohngeschosse; zwei Kellergeschosse und unter einem Teil des Gartens eine zweigeschossige Autohalle mit direkten Zugängen zum Haus. Der Baukörper ist in zwei Hälften geteilt, die gegeneinander um eine halbe Geschoßhöhe versetzt sind. Jede Hälfte hat eigene Liftanlagen und Wohnungsvorplätze, so daß an jedem Vorplatz nur eine oder höchstens zwei Wohnungen angeschlossen sind.
Im ersten bis vierten Geschoß sind Normalwohnungen zu fünf Zimmern. Die Wohnungen der oberen Geschosse enthalten bis zu zehn und mehr Zimmer und sind den individuellen Wünschen der ersten Mieter angepaßt. Mehrere Mieter stellten sich Wohnungen auf zwei Geschossen zusammen und ließen sie durch innere Treppen verbinden. Alle Wohnungen münden auf große Balkone, welche durch ihre Anbringung und durch eine ausgiebige Bepflanzung von jedem Einblick geschützt sind.
Über die recht komplette Ausstattung aller Wohnungen mit technischen Einrichtungen hinaus bietet das Haus seinen Bewohnern vielfältige Dienstleistungen. Eine Hosteß versieht den Hausdienst, erteilt Auskünfte, empfängt Besuche und serviert auf Wunsch der Bewohner Frühstück, Tee und Apéritif, ja ganze Empfänge. Eine Sekretärin nimmt Diktate auf, besorgt bei Abwesenheit der Mieter die Post, versendet Einladungen, bedient den Fernschreiber im Hause. Theaterplätze, Fahrkarten, Ferienreisen, Babysitter, alles kann durch die Sekretärin bestellt werden. Der Hauswart übernimmt die Pflege der Wagen und bedient die Tankstelle. Coiffure, Massage, eine kleine Badehalle mit Sauna sind ebenfalls im Hause. Die Bauherrschaft möchte Erfahrungen sammeln, welche dieser Dienste tatsächlich in Anspruch genommen werden. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß es eine Mieterschaft gibt, welche diese neue Möglichkeit moderner und komfortabler innerstädtischer Wohnweise auszunützen gewillt ist.
Beginn der Planung mit Baueingaben nach Zonenreglement 1958; Kauf der Liegenschaft März 1959; Ausarbeitung und Einigung über Gesamtüberbauungsplan mit den Nachbarn 1959/60; diverse Variantenprojekte 1960; Baubeginn: Aushub März 1961; Bauvollendung Juli 1964

1, 2
Ansicht von Südosten
Vue prise du sud-est
View from the southeast

3

4



5

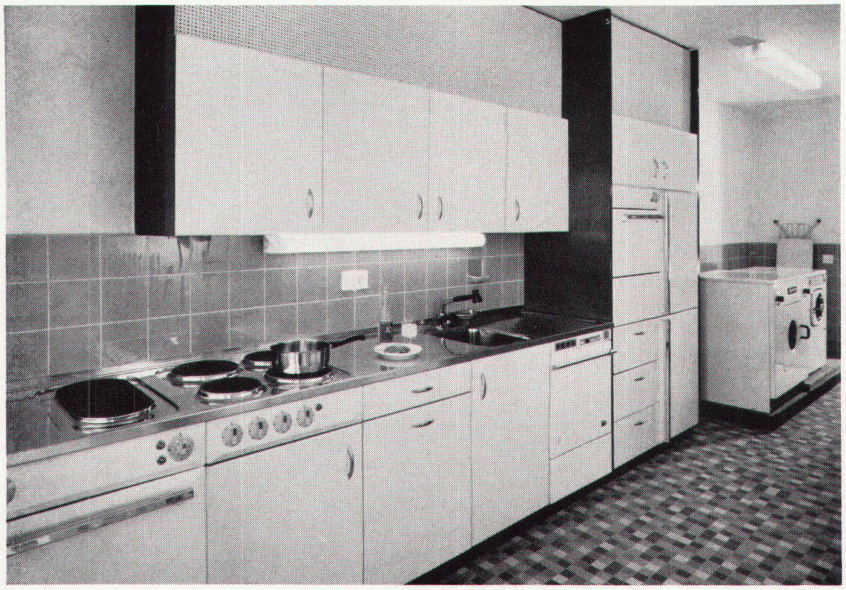
3
Eingangshalle und Réception
Hall d'entrée et réception
Entrance hall and reception

4
Eingang
Entrée
Entrance

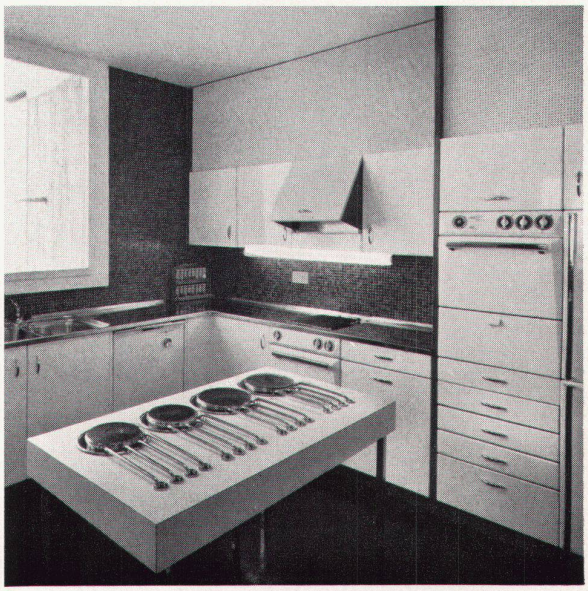
5
Normalwohnung Nordwestecke. Wohnzimmer
Appartement standard, angle nord-ouest. Salle de séjour
Standard flat, northwest corner. Living-room

6
Normalküche
Cuisine standard
Standard kitchen

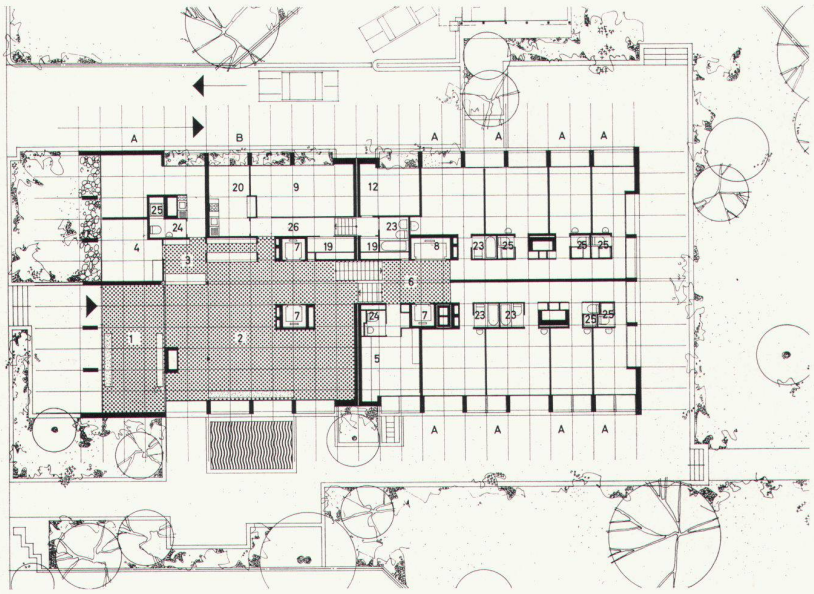
7
Spezialküche nach Mieterwunsch (10. Etage)
Cuisine aménagée selon les désirs du locataire (10° étage)
Special kitchen equipped according to tenant's requirements



6



7



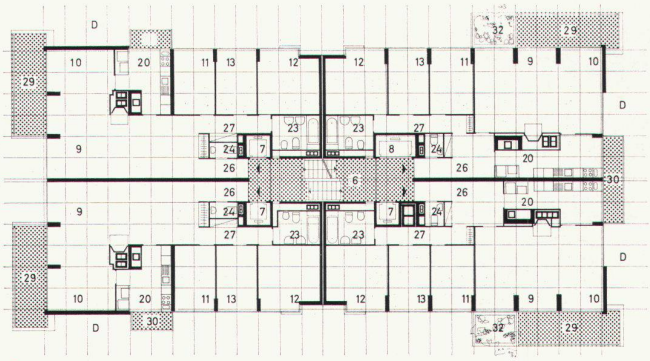
8

8
Grundriß Erdgeschoß 1:450
Plan du rez-de-chaussée
Groundfloor plan

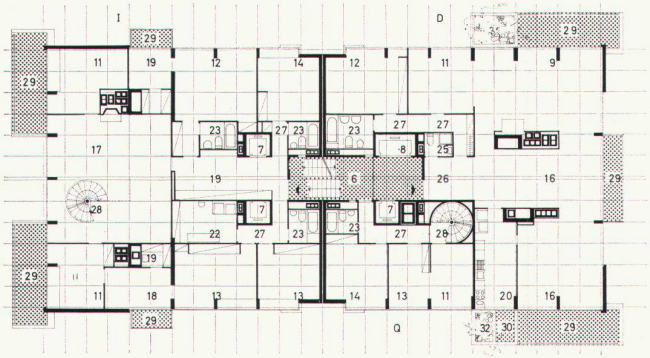
9
Grundriß 1. bis 4. Obergeschoß 1:450
Plan 1er au 4e étages
Plans 1st to 4th floors

10
Grundriß 9. Obergeschoß 1:450
Plan du 9e étage
Plan 9th floor

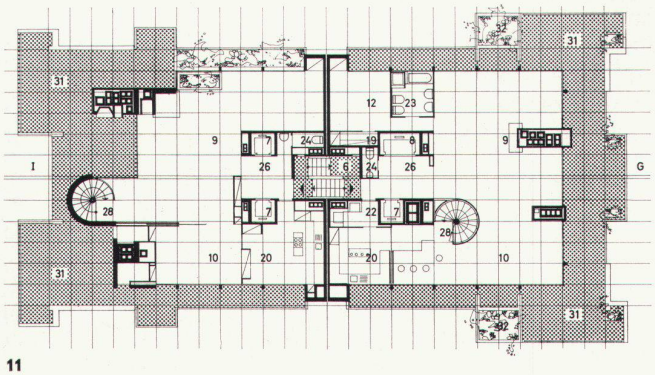
11
Grundriß 10. Obergeschoß 1:450
Plan du 10e étage
10th floor plan



9



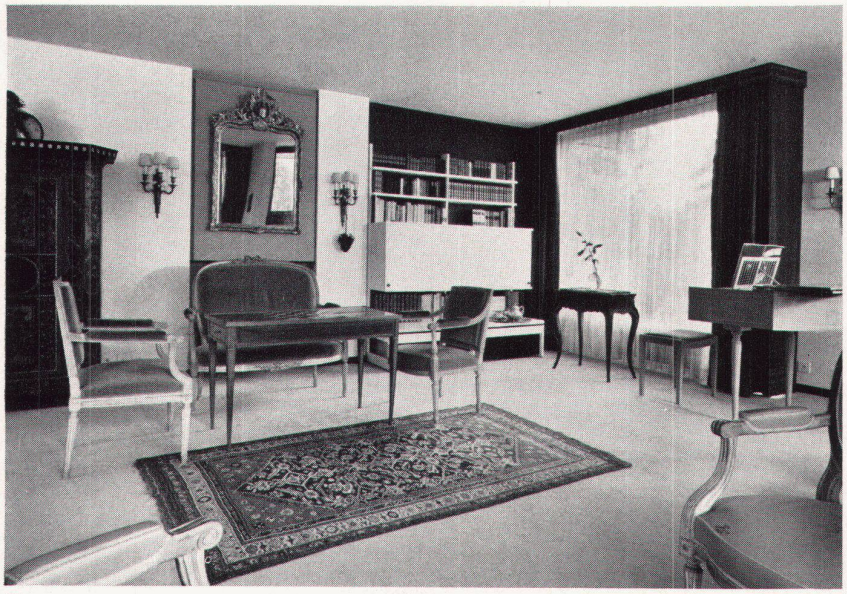
10



11

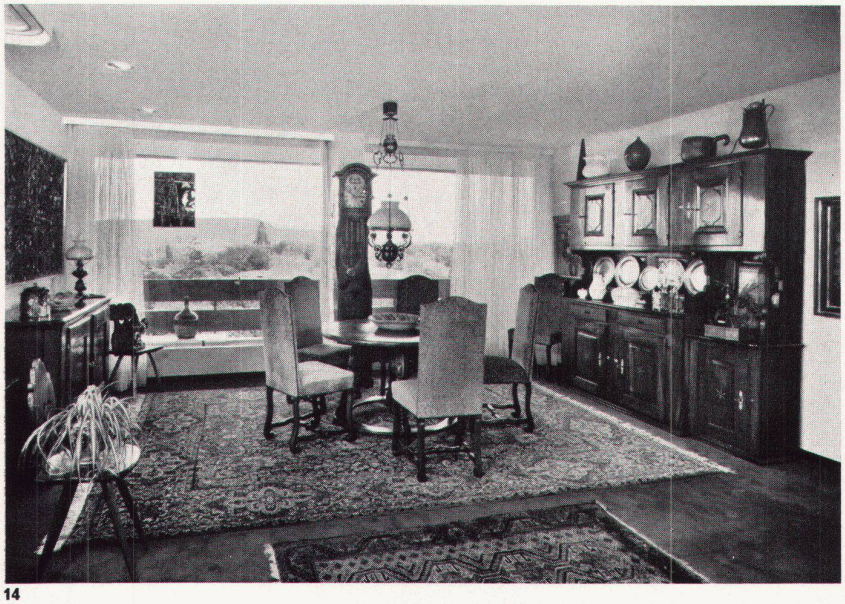
A 1-Zimmer-Appartement
B Abwartwohnung
C 3-Zimmer-Wohnung
D 5-Zimmer-Wohnung
E 7-Zimmer-Wohnung
F 8-Zimmer-Wohnung
G und Q 7-Zimmer-Wohnung, zweigeschossig
H 10-Zimmer-Wohnung, zweigeschossig
I 11-Zimmer-Wohnung, zweigeschossig

1 Windfang
2 Eingangshalle
3 Réception
4 Büro
5 Kinderwagenraum
6 Treppenhaus
7 Personenlift
8 Personenlift/Warenlift
9 Wohnzimmer
10 Eßzimmer
11 Studio
12 Schlafzimmer
13 Kinderzimmer
14 Gästezimmer
15 Dienstenzimmer
16 Halle
17 Bibliothek
18 Hobbyraum
19 Kastenraum
20 Küche
21 Anrichte
22 Waschküche
23 Bad
24 WC
25 Dusche
26 Wohnungsvorplatz
27 Schlafzimmervorplatz
28 Interne Wohnungstreppe
29 Balkon
30 Putzbalkon
31 Dachterrasse
32 Blumenbecken



12

13



14

15

16

12
Normalwohnung Nordosten. Wohnzimmer
Appartement standard, nord-est. Salle de séjour
Standard flat, northeast. Living-room

13
Spezialwohnung 9./10. Etage. Bibliothek und interne Treppe
Appartement spécial 9e/10e étages. Bibliothèque et escalier intérieur
Special flat 9th/10th floors. Library and interior flight of stairs

14
Spezialwohnung 9. Etage. Eßzimmer
Appartement spécial 9e étage. Salle à manger
Special flat 9th floor. Dining-room

15
Spezialwohnung 9./10. Etage Nord. Wohnzimmer
Appartement spécial 9e/10e étages, nord. Salle de séjour
Special flat 9th/10th floors, north. Living-room

16
Spezialwohnung 9./10. Etage Nord. Interne Treppe und Eßbar
Appartement spécial 9e/10e étages, nord. Escalier et bar
Special flat 9th/10th floors, north. Interior flight of stairs and dining-counter

Photos: Gerd Pinsker, Riehen bei Basel